

**Zur Förderung interkultureller Kompetenz durch Filme
im Rahmen des Flipped-Classroom-Konzepts im DaF-
Unterricht**



**Promoting Intercultural Competence through Films within the
Flipped Classroom Approach in German as a Foreign Language
(DaF) Instruction**

Ammiche Ahlam¹, Mokadem Fatima²

¹ Université Oran2 - Mohamed Ben Ahmed (Algerien),
ammiche.ahlam@univ-oran2.dz

² Université Oran 2 - Mohamed Ben Ahmed (Algerien),
mokadem.fatima@univ-oran2.dz

Zusammenfassung:

Der vorliegende Artikel beabsichtigt, die Effektivität des Flipped-Classroom-Konzepts zur Förderung der interkulturellen Kompetenz der Deutschlernenden darzulegen. Das erfolgt durch die gelungene Integration von Filmen als primäres Lehrmittel. Dieser Ansatz konzentriert sich darauf, das erste Verständnis des Lerninhalts zu Hause aufzubauen. Die Unterrichtszeit wird dann für die vertiefte Analyse und Diskussion des Gelernten genutzt. Eine solche pädagogische Verbindung ist besonders vorteilhaft, da sie die Autonomie der Lernenden fördert und die aktive interaktive Diskussion im Klassenzimmer vorantreibt, was den Lernenden die Möglichkeit bietet, die visuellen kulturellen Elemente eingehend zu analysieren.

Schlüsselwörter: Flipped Classroom, umgedrehter Unterricht, selbstgesteuertes Lernen, der Filmeinsatz, interkulturelle Kompetenz, Deutsch als Fremdsprache-Unterricht (DaF-Unterricht).

Summary:

This article aims to demonstrate the effectiveness of the Flipped Classroom concept in fostering the intercultural competence of German language learners. This is achieved through the successful integration of films as a primary teaching tool. This approach focuses on building an initial understanding of the learning content at home. Classroom time is then utilized for a deep analysis and discussion of what has been learned. This

pedagogical connection is particularly advantageous as it promotes learner autonomy and drives active, interactive discussion in the classroom. This gives learners the opportunity to thoroughly analyze visual cultural elements.

Keywords: reporting verbs; legitimation; intertextuality; discourse

1. Einführung:

Da die heutige globalisierte Welt grundlegende Veränderungen in der Bildungspraxis durchgesetzt hat, sind Lehrkräfte mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert u.a. die zunehmende Heterogenität der Lernenden, die Betonung der Entwicklung verschiedener Kompetenzen und die Integration von Multimedia, insbesondere von Filmen und Videos, was darauf hinweist, dass der Frontalunterricht den Anforderungen der gegenwärtigen Bildung nicht mehr anspricht und sich adaptieren muss. Deshalb entwickeln sich ständig die Methoden im Fremdsprachenunterricht bzw. DaF-Unterricht weiter, damit sie diesen Anforderungen entsprechen. Die Notwendigkeit zur Überarbeitung bzw. Neugestaltung konventioneller und etablierter Unterrichtsmethoden wird daher unter die Lupe genommen. In diesem Zusammenhang gilt das Konzept des „Flipped Classroom“ (Umgedrehter Unterricht) als eine didaktisch effektive Alternative und als ein führendes innovatives Modell, das die Rollen von Lehrenden und Lernenden neu ordnet und den Schwerpunkt des Frontalunterrichts bzw. der reinen Wissensvermittlung auf das aktive Engagement und die aktive Beteiligung verlagert. Wird dieses Konzept mit didaktisch eingesetzten Filmen kombiniert, ergeben sich echte Möglichkeiten, sowohl zur Förderung von Sprachkompetenzen als auch zur Unterstützung und Weckung interkultureller Kompetenz.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwiefern der gezielte Einsatz von Filmen im Rahmen des Flipped-Classroom-Konzepts zur Förderung interkultureller Kompetenz im DaF-Unterricht beitragen kann, wobei davon ausgegangen wird, dass die Verlagerung rezeptiver Prozesse in die Vorbereitungsphase sowie die Fokussierung auf interaktive und reflexive Aktivitäten im Präsenzunterricht eine signifikante Entwicklung sowohl kognitiver als auch affektiv-empathischer Teilkompetenzen begünstigen.

2. Zum Begriff „Flipped Classroom“ und seine pädagogischen Dimensionen

Laut Nwosisi et al. (Nwosisi, Walsh, Ferreira, & Rosenberg, 2016, S. 348) bezeichnet „Flipped Classroom“ *„a form of blended learning in which students learn content online by watching video lectures, usually at home, and homework is done in class with teachers and students discussing and solving questions. Teacher interaction with students is more personalized*

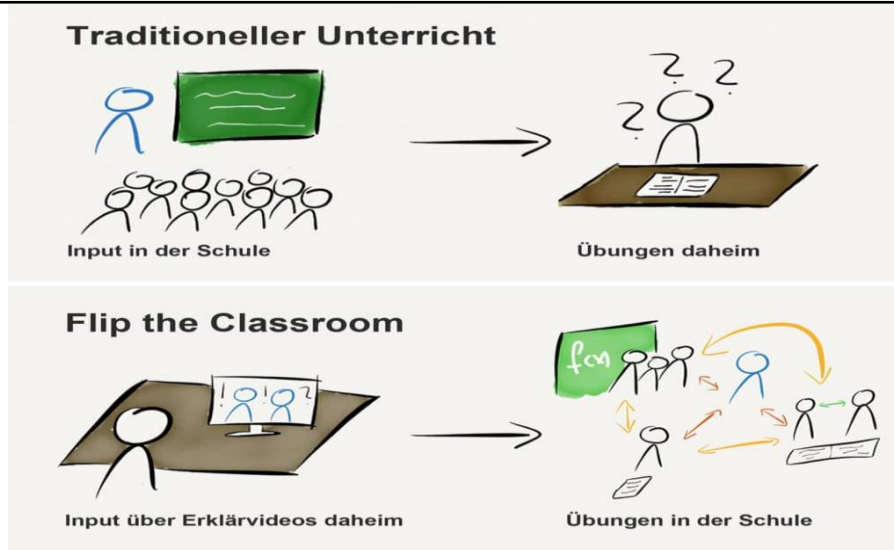
– *with guidance instead of lecturing*“. Es ist also eine Unterrichtsmethode, wobei die Phasen der Lerninhaltsvermittlung umgekehrt werden. Als eine Unterrichtsstrategie beruht das Flipped Classroom auf dem Prinzip der Neuverteilung von Rollen der Lehrende und Lernende bei der Wissensvermittlung bzw. – rezeption. Anstatt dass Lernende neue Konzepte im Unterricht erwerben und Hausaufgaben zu Hause erledigen, eignen sie sich das didaktische Material vorab selbstständig zu Hause und in ihrem eigenen Tempo an. Dies geschieht vorwiegend unter Einsatz von digitalen Medien nämlich audiovisuellen Medien wie Videos und Filme.

Das Konzept des Flipped Classroom stammt aus den USA und ist eng mit den beiden amerikanischen Pädagogen ‚Jonathan Bergmann‘ und ‚Aaron Sams‘ verbunden. In ihrem 2012 erschienenen Buch „Flipp Your Classroom“ (Bergmann & Sams, 2012, S. 1-13) schildern sie dieses Konzept, das sie schon im Jahr 2006 an der Woodland Park High School in Kalifornien entwickelten. Der Anstoß für diesen Ansatz war die Herausforderung, dass einige SchülerInnen im Chemieunterricht häufig aufgrund schulischer Aktivitäten nicht am Präsenzunterricht teilnehmen konnten, deshalb begannen die beiden Lehrer im Frühling 2007, Lernvideos zu erstellen und diese auf YouTube hochzuladen. Nach Angaben der Autoren zeigte sich schnell unerwartet breite Resonanz: nicht nur ihre eigenen SchülerInnen, sondern auch SchülerInnen und Lehrkräfte aus zahlreichen Schulen in verschiedenen Ländern nutzten die Lernvideos.

Bergmann und Sams (Bergmann & Sams, 2012, S. 4) meinen, dass SchülerInnen vor allem Hilfe nicht bei der passiven Aneignung des neuen Wissens, sondern vielmehr, wenn sie das Gelernte anwenden sollen. Aus dieser Erkenntnis haben sie ihren Unterricht umgestellt: sie gaben ihren Lernenden die neuen Informationen in Form von Lernvideos mit nach Hause. Im Unterricht sollen sie sich darauf konzentrieren, Missverständnisse zu klären und SchülerInnen bei praktischen Aufgaben zu orientieren und zu unterstützen. Für Bergmann und Sams bildet dieses grundlegende Prinzip den Kern ihres neuen didaktischen Konzepts.

Die folgende Abbildung illustriert den Unterschied zwischen dem traditionellen Frontalunterricht und dem neuen Konzept des Flipped Classroom:

Abbildung: Frontalunterricht vs. Flipped Classroom



Quelle : <https://www.fliptheclassroom.de/konzept/>

(Fährnich & Thein, 2023)

Die Abbildung illustriert deutlich, wie sich das Flipped-Classroom-Konzept vom traditionellen Unterricht unterscheidet.

Im traditionellen Modell lernen Lernende im Klassenzimmer und bearbeiten die Übungen allein, oft mit Unsicherheit, zu Hause. Das Umgekehrte liegt bei dem Flipped-Classroom-Modell, denn es basiert auf folgendem Konzept: Die Lernende sehen sich zur Vorbereitung Videos an, was im Unterricht mehr Zeit für Interaktion, Kooperation und vertiefende Aktivitäten bietet.

Nach der Vorbereitung des Lernstoffs zu Hause, bekommen sie Aufgaben im Präsenzunterricht, um sich in den Inhalt zu vertiefen und bestimmte Kompetenzen zu entwickeln. Die Rolle der Lehrperson transformiert sich dabei von einer Wissensvermittlungsinstanz zu einem Berater und Begleiter bzw. zu einem orientierenden Coach, um Fragen zu klären und den Lernprozess zu unterstützen. Während der Unterrichtszeit im Klassenzimmer wird der erarbeitete Lernstoff durch die Bearbeitung verschiedener Aufgaben vertieft, angewendet und gefestigt, sei es individuell oder in Gruppen.

Die Durchführung dieses Modells bringt eine Vielzahl bemerkenswerter pädagogischer Vorteile mit sich. Der Hauptvorteil ist die Individualisierung des Lernprozesses, ein Punkt, der auch von Ducate, Lumika und Lord (Ducate, Lomicka, & Lord, 2012, S. 70) hervorgehoben wird: „*Advances in technologies, such as those already described, have enabled us to reach a point in which students can accomplish a great deal by working independently, thus reserving class time for F2F (face to face) communication and interactive learning*“. Die Betonung der

Individualisierung des Lernprozesses als Hauptvorteil des Konzepts rührt daher, dass es sowohl die Selbstverantwortung von Lernenden verstärkt, als auch die Unterrichtszeit neu strukturiert, um sich auf aktive Lernphasen zu fokussieren. Dies trägt maßgeblich zur Steigerung und Förderung der Lernmotivation und –Engagement bei und erhöht die Effektivität der Kombination von selbstgesteuertem und kooperativem Lernen.

Ein weiterer Vorteil ist, dass es das kritische Denken und die Anwendung erworbenen Wissens in kommunikativen Situationen fördert, wobei die Lehrperson die individuellen Lernfortschritte der Lernende eng begleiten und fördern kann.

Nach der konzeptionellen Klärung und der Erläuterung der pädagogischen Dimensionen des Flipped-Classroom-Modells stellt sich die Frage, welche didaktischen Werkzeuge sich am besten für die Umsetzung innerhalb dieses Rahmens eignen, wobei dem Film als multimodalem Medium eine zentrale Rolle zukommt.

3 Die Bedeutung von Filmen und Filmabschnitten als didaktisches Mittel im DaF- Flipped- Classroom

Im DaF-Unterricht ist die Sprache mit ihrem kulturellen Hintergrund eng verbunden. Diese Verbindung wird immer mehr zum Kernstück aktueller didaktischer Konzepte. In diesem Zusammenhang eröffnet das Konzept des Flipped Classroom neue Chancen durch authentisches Material wie Filmausschnitte. Filme bekommen in diesem Fall eine doppelte Funktion: sie vermitteln die authentische deutsche Sprache und tragen zum interkulturellen und kommunikativen Verständnis bei.

3.1 Filme als Sprach- und Kulturträger

Mit Filmen eröffnet sich eine unvergleichliche Möglichkeit, die deutsche Sprache in authentischen Kontexten zu lernen, indem Lernende sie so hören, wie sie im Alltag faktisch benutzt wird. Dabei hören sie auch verschiedene Mundarten, stimmliche Nuancen, Dialekten sowie Redewendungen, die die Gefühle und Emotionen zum Ausdruck bringen, wodurch Lernende ein Sprachbewusstsein entwickeln können, indem sie nicht lediglich auf grammatikalische Regeln fokussieren, sondern die tatsächliche Sprachverwendung berücksichtigen. Ein Beispiel dafür sind folgende Ausdrücke zu erwähnen: „Na klar!“, „Du spinnst“, „Ach so“. Solche Ausdrücke sind nicht in Lehrbüchern zu finden, aber sie gehören zur Alltagssprache und werden in Filmen in ihren ursprünglichen Kontexten vermittelt.

Filme bieten eine sprachliche Palette, die sonst nirgends zu finden sind, indem zum Beispiel formelle und informelle Sprache, Jugendsprache, Fachsprache ...usw. verwendet werden, was das Hörverständnis und die Wahrnehmung kultureller Diversität unterstützt und fördert.

Dennoch sind nicht nur die verbalen, sondern auch die non-verbalen Signale wie Gestik und Mimik zu beobachten.

Mit dieser Verknüpfung von verbalen und non-verbalen Signalen, Musik und Bildern genießen Filme eine besondere Position im Rahmen des Flipped Classroom und werden daher strategisch eingesetzt: Lernende schauen den Film außerhalb des Klassenzimmers bzw. zu Hause, was ihnen die Möglichkeit bietet, der deutschen Sprache und Kultur zu begegnen. Sie analysieren danach den Filminhalt im Präsenzunterricht unter sprachlich-kultureller Betrachtung, was die Kooperation im Klassenzimmer mehr fördert.

3.2 Filme als Quelle interkultureller Vergleiche

Filme werfen einen Einblick in die Zielsprachenkultur einschließlich: Gewohnheiten, Sitten und Gebräuche, soziale Beziehungen, Werte und Normen. Sie verkörpern die Multikulturalität und präsentieren Kulturen als lebendige Erzählungen, die Lernende visuell und emotional erleben und mit denen sie interagieren können. Sie enthalten kulturelle Bezüge, die nur im kulturellen Kontext begriffen werden können, wie historische Anspielungen, Humor oder politische Symbolik. Im Rahmen des Flipped Classroom können bestimmte Filmszenen eingesetzt werden, um Diskussion über Unterschiede und Gemeinsamkeiten anzustoßen. Die Analyse von diesen Elementen im Flipped Classroom entweder durch offene Fragen oder Gruppendiskussion kann ein kritisches kulturelles Bewusstsein entwickeln und den Grundstein für interkulturelles Verständnis legen, weil sie die Hinterfrage und die Dekonstruktion von Stereotypen befähigen. Durch die Diskussion des Filminhalts können Lernende das Gesehene mit ihrer eigenen Kultur vergleichen. Dieser Vergleich trägt maßgeblich zur Festigung der eigenen Identität bei.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der didaktische Wert von Filmen darin besteht, dass sie inhaltlich reich sind, aber gleichzeitig über die Fähigkeit verfügen, ein Lernerlebnis zu bieten, indem Geist und Emotionen der Lernenden stimuliert werden.

3.3 Training des interkulturellen Denkens im Flipped Classroom

Wenn Lernende sich mit Filmen oder Filmausschnitten auseinandersetzen, die über kulturelle Inhalte verfügen, bringen sie ins Unterrichtsgeschehen auch ihre Erfahrungen mit. Sie lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den behandelten Kulturen

zum Ausdruck zu bringen, und die unterschiedlichen Perspektiven zu erkennen. Das kann dazu führen, dass sie kulturelle Missverständnisse selbstständig wahrnehmen und damit gemäß umgehen, was eine Schlüsselkompetenz der aktuellen Welt ist.

3.4. Förderung des aktiven kooperativen Lernens

Das Konzept des Flipped Classroom macht Lernende zu kleinen Forschern, die sich aktiv im Unterricht beteiligen, Szenen analysieren und verschiedene Aspekte des Films untersuchen, indem sie lebensnahe Schwerpunkte behandeln und das Klassenzimmer als Ort des gemeinsamen Nachdenkens bzw. als eine kleine Erfahrungswelt betrachten. Daher ist die Förderung des aktiven kooperativen Lernens neben der Förderung von sprachlichen und interkulturellen Fähigkeiten eine weitere Funktion von Filmen im fremdsprachlichen Flipped Classroom.

In seinem Artikel „Innovativer Unterricht mit Flipped Classroom“ (Buchner, 2016, S. 3) erläutert Josef Buchner, Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, die Bedeutung des Konzepts im Rahmen der Förderung von Kooperation und Zusammenarbeit: *„Flipped Classroom kann einen wichtigen Beitrag zu einer Kultur der Zusammenarbeit und des Austausches von Lehr- und Lernmaterialien beitragen.“* Die sprachlich-kulturelle Analyse von Filminhalten dient als konkretes Beispiel dafür, wie das Flipped-Classroom-Konzept die Zusammenarbeit im Präsenzunterricht effektiv fördert. Dies bestätigt die Aussage von Josef Buchner, dass diese Methode einen wichtigen Beitrag zur Etablierung einer Kultur des Austausches und der Kooperation leistet.

Aufbauend auf der Rolle filmbasierter Pädagogik im Flipped-Classroom-Konzept ist es nun unerlässlich, ihr Potenzial zur Förderung kommunikativer und insbesondere interkultureller Kompetenz zu untersuchen. Dies beinhaltet insbesondere die Erforschung, wie Filme die Entwicklung interkultureller Kompetenz bei DaF-Lernenden effektiv unterstützen können.

4. Filme als didaktisches Instrument zur Förderung kommunikativer und interkultureller Kompetenz im DaF- Flipped –Classroom

Die Hauptziele des DaF-Unterrichts sind die Förderung der Kommunikation und der Aufbau der interkulturellen Kompetenz. Während die interkulturelle Kompetenz das Verständnis und den Respekt für die Werte, Praktiken und Traditionen anderer Kulturen bezeichnet,

wird die kommunikative Kompetenz als die Fähigkeit definiert, Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten korrekt und effektiv zu verwenden. Die Einbindung von Filmen in das Flipped-Classroom-Modell macht dieses audiovisuelle Medium zu einem nützlichen Instrument für die praktische und integrierte Entwicklung beider Kompetenzen. (Verch & Nissen, 2020, S. 15-16) Der deutsche Medienwissenschaftler Rainer Leschke (Leschke, 2003, pp. 13-25) hat die grundlegende Bedeutung der Medien in einer umfassenden Definition erfasst, indem er sie als Instrumente menschlicher Wirklichkeitskonstruktion bezeichnet. Die Prämisse Leschkes lässt sich im Medium Film besonders eindrucksvoll bestätigen. Der Film gilt als eines der einflussreichsten visuellen Erzählmedien, weil er durch seine charakteristischen Gestaltungselemente eine hochgradig arrangierte und stark selektive Realität kreiert.

Filme zeigen reale Situationen und Charaktere, die in natürlichen Umgebungen interagieren. So lernen DaF-Lernende Folgendes:

- Verbale Kommunikation in verschiedenen sozialen Kontexten.
- Sprachstile (formell/informell, regional/Standard).
- Grammatikregeln und sprachliches Verhalten in verschiedenen Kontexten.

Im Flipped Classroom werden bestimmte Szenen verwendet, um Diskussionen über bestimmte kulturelle Situationen (wie Zeitverständnis, familiäre Beziehungen, Frauenrollen, religiöse oder ethnische Vielfalt) anzuregen. Dadurch wird die Fähigkeit der Lernenden gestärkt, subtile kulturelle Unterschiede zu analysieren und zu erkennen, was die Grundlage der interkulturellen Wahrnehmung bildet. (Nouah, 2018, S. 19-20)

5. Umsetzung und Implementierung des Flipped Classroom Konzepts

Anknüpfend an die Analyse der filmischen Potenziale zur Kompetenzförderung widmet sich dieser Abschnitt der operativen Umsetzung im Lehrkontext. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei der Verzahnung von Theorie und Praxis innerhalb des Flipped-Classroom-Modells sowie dessen methodischer Einbettung in den DaF-Unterricht.

Die praktische Anwendung des didaktischen Ansatzes „Flipped Classroom“ kann flexibel erfolgen. Es kann also entweder in einzelner Unterrichtsstunde oder in Unterrichtseinheiten integriert werden. Eine vollständige didaktische Umgestaltung ist nicht zwingend notwendig; vielmehr kann eine schrittweise Annäherung an das Konzept erfolgen, indem die Lehrperson und die Lernende idealerweise in Kooperation arbeiten.

Nach Abeysekera und Dawson (Abeysekera & Dawson, 2015, S. 6) handelt es sich beim Flipped Classroom um ein didaktisches Modell, das durch die folgenden drei Punkte charakterisiert wird:

„ 1.move most information-transmission teaching out of class; 2. use class time for learning activities that are active and social; and 3. require students to complete pre- and /or post-class activities to fully benefit from in class work. “

Abeysekera und Dawson beschreiben in diesem Zitat, wie die Lehrkraft von einem Wissensvermittler im Frontallunterricht zu einem Lernbegleiter im Flipped Classroom wird, während die Lernende zu aktiven und kooperativen Mitgestaltern ihres Lernprozesses werden.

Eine erfolgreiche Umsetzung des Ansatzes erfordert zwei wichtige Kernkomponenten:

Auf einer Seite ist der Inhalt vorwiegend in Form von Videos, sei es als Screencasts (Videobasierte Erklärinhalte), oder vergleichbare audiovisuelle Medien nämlich Filme und Filmausschnitte, die initiale Lerninhalte vermitteln. Diese Inhalte werden von den Lernenden zu Hause selbstständig behandelt.

Auf der anderen Seite sind vertiefende Aufgaben und Übungen erforderlich, um das erworbene Wissen im Präsenzunterricht anzuwenden und zu befestigen.

Ergänzend können weitere didaktische Werkzeuge integriert werden, beispielsweise:

- Skripte: als Leitfaden für den Lernprozess.
- Lehrerblogs: für Ergänzungen.
- Lernerportfolios: um den Lernweg zu dokumentieren.

Prinzipiell ist eine digitale Ausstattung im Klassenraum nicht erforderlich, da die Videoinhalte bereits zu Hause rezipiert sind, dennoch werden die Übungsmaterialien in Form von Arbeitsblättern im Präsenzunterricht eingesetzt. (Kück, 2014, S. 93) .

Die Kernaufgabe der Lehrperson konzentriert sich auf die Erstellung und Vorbereitung von Videos, die Lernende später zu Hause vorbereiten sollen. (Basal, 2015, S. 33). Lernende sind also dafür verantwortlich, diese anzusehen, sich dabei Notizen zu machen und gegebenenfalls Fragen vorzubereiten. Die anschließende Unterrichtszeit ist dann dem Anwenden des zu Hause Gelernten gewidmet, wobei Lernende von der Lehrperson unterstützt werden, und zwar durch Beantwortung ihrer Fragen und die Anleitung einer direkten Interaktion. (Bell, 2015, S. 18).

Filme sollten sorgfältig von der Lehrperson ausgewählt werden. Sie sollten realistische Szenarien und multikulturelle Hintergründe beinhalten

sowie den kulturellen Hintergrund und das Niveau der Lernende berücksichtigen. (Mokadem, 2014, S. 18).

Die Gestaltung von Aktivitäten vor und nach dem Unterricht ist erforderlich, wie z. B. Charakteranalysen, Dialoganalysen, Rollenspiele und Kulturvergleiche. Die Gruppenzusammenarbeit durch Projekte, schriftliche Präsentationen, Dialoge oder Kurzfilmproduktionen fördert die Lernmotivation.

6. Fazit

Im Lichte der vorliegenden Ausführungen bestätigt sich die zugrunde liegende Forschungshypothese, dass der gezielte Einsatz von Filmen im Rahmen des Flipped-Classroom-Konzepts einen positiven Beitrag zur Förderung interkultureller Kompetenz im DaF-Unterricht leistet. Die Verknüpfung von Filmen mit DaF- Flipped Classroom ist keine Modeerscheinung, sondern ein fortschrittlicher Ansatz für den Sprach- und Kulturaustausch. Durch ihre einzigartigen Komponenten fungieren Filme nicht nur als Sprachträger, sondern fördern auch tiefgreifendes interkulturelles Lernen. Die sorgfältige Auswahl und pädagogische Weiterentwicklung der audiovisuellen Materialien ist dabei ebenso wichtig wie deren Einsatz. Genau analysierte, besprochene und fantasievoll geschnittene Filmausschnitte helfen Lernenden nicht nur, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern auch ihre Fähigkeit, kulturelle Eigenheiten zu offenbaren, sich in andere hineinzuversetzen (Empathie üben) und unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen. Das sind Kompetenzen, die in der heutigen globalisierten Welt unerlässlich sind. Damit wird der Flipped Classroom mit Filmeinsatz zu einem Zentrum des Zusammentreffens zwischen Sprache und Kultur, Autonomie und Teamarbeit, intellektueller Nähe und emotionalem Engagement. Als Lehrer und Pädagogen ist es unsere Aufgabe, diesen Bereich mit pädagogischem Bewusstsein und systematischer Klarheit zu entwerfen.

Um die externe Validität dieser Ergebnisse zu gewährleisten, ist es unerlässlich, dieses pädagogische Konzept in einem breiteren Spektrum von Bildungseinrichtungen zu replizieren. Zukünftige Untersuchungen sollten groß angelegte Vergleichsanalysen und Längsschnittstudien priorisieren, um die nachhaltige Wirkung auf die interkulturelle Entwicklung zu evaluieren. Darüber hinaus bietet die Integration innovativer mediendidaktischer Instrumente in das Konzept des Flipped-Classroom ein vielversprechendes Feld für weitere wissenschaftliche Forschung.

7. Bibliographie

Bücher

- Kück, A. (2014). Unterrichten mit dem Flipped Classroom-Konzept: Das Handbuch für individualisiertes und selbstständiges Lernen mit neuen Medien. Verlag an der Ruhr, Deutschland.
- Leschke, R. (2003). Einführung in die Medientheorie. Wilhelm Fink Verlag, München.

Zeitschriftenartikel

- Abeysekera, L., & Dawson, P. (2015). Motivation and cognitive load in the flipped classroom: definition, rationale and a call for research. Higher Education Research & Development, 34(1), 1-14. Abgerufen am 28. Mai 2025 von https://www.researchgate.net/profile/Phillip-Dawson-3/publication/265051052_Motivation_and_cognitive_load_in_the_flipped_classroom_definition_rationale_and_a_call_for_research/links/550a9d980cf29e53c80bc26b/Motivation-and-cognitive-load-in-the-flipped-cla
- Basal, A. (2015). The implementation of a flipped classroom in foreign language teaching. Turkish Online Journal of Distance Education , 16(4), 28-37. doi: <https://doi.org/10.17718/tojde.72185>
- Bell, R. (2015). The flipped Classroom. A.J. Moeller (Dir.), Proceedings of central states conference on the teaching of foreign languages, 17-38. Abgerufen am 7. Juni 2025 von https://www.researchgate.net/profile/Teresa_Bell3/publication/284180566_The_Flipped_German_Classroom/links/564eadfe08ae4988a7a64897.pdf
- Bergmann, J., & Sams, A. (2012). Flip Your Classroom: Reach Every Student in Every Class Every Day. Washington DC: International Society for Technology in Education. Abgerufen am 3. Juni 2025 von https://www.rcboe.org/cms/lib/ga01903614/centricity/domain/15451/flip_your_classroom.pdf
- Buchner, J. (2016). INNOVATIVER UNTERRICHT MIT FLIPPED CLASSROOM. Zentrum für lernende Schulen (ZLS)(60). Abgerufen am 27. Mai 2025 von https://www.researchgate.net/publication/325094105_INNOVATIVER_UNTERRICHT_MIT_FLIPPED_CLASSROOM

- Ducate, L., Lomicka, L., & Lord, G. (2012). Hybrid learning spaces: Re-envisioning language learning. In F. Rubio, J. Thoms, & S. K. Bourns (Eds.), Hybrid language teaching and learning: Exploring theoretical, pedagogical and curricular issues . Boston: MA: Heinle Cengage Learning. Abgerufen am 27. Mai 2025 von https://scholarspace.manoa.hawaii.edu/bitstream/10125/69711/1/2012_05.pdf
- Mokadem, F. (2014). Der Einsatz vom Film und von Filmsequenzen für einen handlungsorientierten DaF-Unterricht im LMD-Ausbildungssystem an der Universität Oran. Journal of Translation and Languages, 13(1), 16-24. Abgerufen am 12. Mai 2025 von <https://asjp.cerist.dz/en/downArticle/155/13/1/47011>
- Nouah, M. (2018). Interkulturelles Lernen im DaF- Unterricht in Algerien: Zustand und Perspektiven. Revues Traduction et Langues , 17(2), 18-31. Abgerufen am 30. Mai 2025 von <https://asjp.cerist.dz/en/downArticlepdf/155/17/2/80266>
- Nwosisi, C., Walsh, K., Ferreira, A., & Rosenberg, W. (2016). A study of the Flipped Classroom and Ist Effectiveness in Flipping Thirty Percent of the Course Content. International Journal of Information and Education Technology., 6(5), 348- 351. Abgerufen am 2. Juni 2025 von <https://www.ijiet.org/vol6/712-T006.pdf>
- Verch, A., & Nissen, E. (2020). The Role of Video in the Flipped Language Classroom. Canadian Journal of Learning and Technology, 46(3), 1-23. doi:ff10.21432/cjlt27908ff. ffhal-03245944f

Websites

- Fähnrich, F., & Thein, C. (19. Februar 2023). Das Konzept "Flipped Classroom". Abgerufen am 5. Juni 2025 von Flip the Classroom: <https://www.fliptheclassroom.de/konzept/>